

Der Bote aus dem Rieseu = Gebirge.

Zeitung
Sechshundsechzigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 177.

Hirschberg, Donnerstag, den 1. August

1878.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Abonnement in Hirschberg 1 M. 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche excl. Abiragegebühr, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen 1 M. 75 Pf. Insertionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Der Vertrag von Berlin. II.

1. n. Wir haben bereits der Befehung und Verwaltung Bosniens und der Herzegowina durch Oesterreich-Ungarn gedacht, welche der 25. Artikel des Berliner Vertrages anordnet. In beiden Ländern befinden sich die Rajah ihren mohammedanischen Volksgenossen gegenüber in einer unfählich traurigen Stellung. Es ist bekannt, wie sie von den Türken mißhandelt, durch Steuern fast erdrückt und durch habgierige Steuererheber gänzlich ausgefogen worden sind. Man erinnert sich sicherlich noch der abscheulichen Gräueltthaten, welche bei solchen Gelegenheiten, wenn die armen Bosniaken und Herzegowiner, zur Verzweiflung getrieben, sich mit den Waffen in der Hand ihrer Unterdrücker und Marterer zu erwehren suchten, die irregulären türkischen Truppen an Mann und Weib, Greis und Kind verübten, wie die unglücklichen Bewohner jener Landstriche sich schließlich in der Zahl von über 120,000 nach Oesterreich flüchteten. Letzteres wird dieselben nun nach Ostkapirung Bosniens und der Herzegowina sicher und ohne Gefahr dorthin zurückgeleitet, den Flüchtlingen ihr Eigenthum nach Möglichkeit zurückgeben, und falls dies nicht möglich, anderweitig sie zu entschädigen suchen.

Die größte Wohlthat wird den neuen Unterthanen aber eine geregelte Verwaltung, Schulen, Eisenbahnen, Schaussees und eine billige und unparteiische Gerichtspflege sein; es ist dann die Möglichkeit vorhanden, daß sich diese seit vier Jahrhunderten zertretenen Länder noch einmal zu Bildung und Civilisation erheben. Für ganz falsch und unrichtig halten wir die Ansicht der „Augsb. Allg. Ztg.“ und der „Köln. Ztg.“, daß die Slawen in Oesterreich durch das Slawenthum in Bosnien und der Herzegowina eine solche Macht erhalten können, daß Deutsche und Magyaren durch sie beherrscht werden dürften. Dazu ist ganz einfach die Zahl der Bevölkerung, welche zu Oesterreich-Ungarn jetzt hinzutritt, eine viel zu geringe, indem sie nämlich nur etwa eine Million beträgt, von denen circa 164,000 der römisch-katholischen, 490,000 der griechisch-katholischen Kirche angehören und 355,000 Mohammedaner sind. Die Bevölkerung ist also dadurch außerdem sehr zersplittert und die etwaige Gefährlichkeit der Slawen deshalb kaum vorhanden. Denn wenn auch die der griechischen Kirche angehörenden Katholiken sich zu Rußland hinneigen mögen, so werden sie doch durch gut österreichisch gesinnte Römisch-katholische im Zügel gehalten und diese wieder durch die Mohammedaner, welche schon um ihrer selbst willen zu Oesterreich zu halten genöthigt sein werden.

Dadurch, daß Oesterreich die Herzegowina besetzt, ferner aber auch in den Besitz Spizas und dessen Nachbargebietes, sowie desjenigen von Nobibazar tritt, wird ferner sowohl Dalmatien, welches bisher etwas hohlst da stand, ein festes Hinterland gegeben, als auch das Fürstenthum Montenegro, dessen Unabhängigkeit der Paragraph 26 des Vertrags anerkennt, völlig im Zaum gehalten. Montenegro ist außer seiner Unabhängigkeit fast nach allen Seiten hin eine Vergrößerung an Gebiet zu Theil geworden. Es besaß vor dem Vertrage resp. seinen letzten glücklichen Erfolgen 78 deutsche Quadratmeilen und hat einen Zuwachs von etwa 87 Quadratmeilen erhalten, sein altes Gebiet also mehr als verdoppelt. Dadurch sind dem bisher in unfruchtbaren Bergöden zusammengedrängten Volke die Bedingungen für ausreichenden friedlichen Erwerb gesichert. In Montenegro kann also jetzt eine sanftere Gesittung eingeheben, als wie sie bisher unter den kriegerischen und wilden Söhnen der schwarzen Berge geherrscht hat, und können sich mit den bisherigen Eigenschaften, der edelsten aller Slawenstämme, der Tapferkeit und der unbeugsamen Thatkraft, auch die Tugenden verbinden, welche ihm bis jetzt fehlten, wozu der zum Meer eröffnete Zugang und der damit verbundene Seeverkehr sicher

das übrige beitragen werden. Wir möchten hier kurz der Geschichte Montenegros gedenken, um unsere Leser dadurch ganz besonders auf das interessante Volk der Montenegriner aufmerksam zu machen. Im 14. Jahrhundert wurde das Fürstenthum von dem Lande Zenta umschlossen, welches Serbien tributpflichtig war. Als dieses im Jahre 1389 von den Türken erobert wurde, flohen einige serbische Stämme, Pleumnas genannt, in die Berge von Zenta und siebelten sich dort an, indem sie ihre Kolonie Tschernagora nannten, was mit dem italienischen Montenegro und türkischen Karadagh gleichbedeutend ist, nämlich immer „Schwarzer Berg“ bedeutet. Ein Boiwode wurde von ihnen als Regent eingesetzt und so begannen sie den Kampf um ihre Existenz gegen die Türken. Im Jahre 1421 erlosch die alte Herrscherfamilie und sie wählten Stephan Czernajewitsch zu ihrem Herrscher, welcher wegen seiner Tapferkeit berühmt war und mehrere Ortschaften gründete, wie auch das Kloster Zetinsje, das später zum Sitz der Regierung gemacht wurde und es bis jetzt gewesen ist. Er sowohl wie sein Sohn Zwan führten größtentheils glückliche Kämpfe gegen die Türken. Als aber im Jahre 1515 Georg Czernajewitsch abankte und die Wladiken zur Regierung gelangten, begann für die Osmanen eine günstige Zeit, weil unter der Regierung dieser Herrscher die einzelnen Stämme unter einander Kämpfe führten. Erst 1697 gestaltete sich die Lage unter dem Wladika Danilo wieder günstiger und Peter I. Petrowitsch befestigte von 1785—1830 die innere Gestaltung Montenegros auf das Trefflichste. Auf seinen Sohn Peter II. folgte Danilo I., welcher 1852 die Fürstenthürde annahm. Leider wurde dieser ausgezeichnete Fürst am 12. August 1860 meuchlings erschossen, doch folgte ihm ein ebenso tüchtiger Mann in seinem Neffen Nikita, der als Nikolaus I. den Thron bestieg. Dieser begann am 1. Juli 1876 im Verein mit Serbien den offenen Krieg gegen die Türkei und hat ihn ruhmreich zu Ende geführt. Bisherige Hauptstadt des Reiches war, wie gesagt, Zetinsje, das 1140 Meter über dem Meerespiegel und ziemlich in der Mitte von Montenegro gelegen ist. Die größte Stadt von Montenegro ist jetzt aber Podgorizza mit circa 7500 Einwohnern, ziemlich im Süden des Fürstenthums.

Wir kommen jetzt zu Serbien. Zwar ist auch dieses als unabhängig anerkannt worden und hat auch nicht unbedeutende Gebietsvergrößerung erhalten, allein eine Rolle bereinst zu spielen, wie es dies verdient, ist Serbien durch die Gründung des Fürstenthums Bulgarien und der Befehung Bosniens durch die Oesterreicher unmöglich gemacht. Doch ist es vollkommen lebensfähig und wird sich schnell von seinen schweren Schäden, die es durch die Treulosigkeit Rußlands erlitten hat, erholen können. Wir nennen Rußland treulos in Bezug auf Serbien, und dies mit Recht. Rußland hat Serbien zum Kriege durch Versprechungen auf Unterstützung aufgereizt, dann aber monatelang gegen einen übermächtigen Gegner mit Landwehr gegen ein Berufsheer kämpfen lassen, ohne ihm zu Hilfe zu kommen. Nachdem es Tausende seiner Söhne auf den Schlachtfeldern verloren und immer weiter zurückgedrängt war, mußte es endlich froh sein durch die Intervention Europas vor einer gänzlichen Zermalmung gerettet zu werden. Das einzige Gute bei dieser perfiden Handlungsweise Rußlands ist die Sicherheit, daß Serbien allen panslawistischen Ideen abhold ist und bleiben wird, also ein Umsturz der durch den Kongreß auf der Balkanhalbinsel geschaffenen Zustände von seiner Seite nicht gefürchtet werden darf. Möge es dem Fürsten Milan und seinem tapferen Volk gelingen, sich auf eine seiner würdigen Stufe der Civilisation zu schwingen!

Rumänien ist ebenfalls unabhängig geworden, hat aber ein Stück Landes, Bessarabien, welches ihm in Folge des Pariser Vertrages von 1856 zugefallen war, an Rußland wieder abtreten müssen, und dafür die

das Donaubeckel bildenden Inseln, sowie die Schlangeninseln und ferner das im Süden der Dobrudscha gelegene Gebiet bis Silistria-Mangalia erhalten. In der neuesten Botschaft des Fürsten Karl beim Schluß der Kammeression hieß es: „Der Kongreß brachte einen Vergleich über für die kleinen Staaten wichtige wesentliche Fragen zu Stande, welche aber für die großen europäischen Interessen nur sekundäre Fragen sind. Namentlich Rumänien sei es beschieden, dem Weltfrieden die größten und grausamsten Opfer zu bringen, wir werden aber Europa durch eine würdige Haltung und kluge patriotische Beschlüsse beweisen, daß Rumänien vom Kongresse mehr erwarten durfte“. Allerdings ist ja der Tausch der Dobrudscha gegen Bessarabien kein brillantes, allein doch auch kein so sehr schlechtes Geschäft. Aus der Dobrudscha kann entschieden noch etwas geschaffen werden, der Charakter einer Sumpf- und Steppendöde dürfte ihr durchaus nicht durch Naturnothwendigkeit aufgeprägt sein. Ein großer Theil des Landstriches ist nämlich bereits durch die Tataren angebaut worden und hat sich als sehr fruchtbar erwiesen; warum sollte also eine Kultivirung des übrigen Theiles nicht gelingen? Unter der Leitung seines hochenzöllernschen Fürsten wird Rumänien sicherlich bald in vieler Hinsicht mit europäischen Kulturstaaten auf gleiche Stufe rücken. Wir wollen wünschen, daß dem Fürsten zu der Aufgabe, es dahin zu bringen, sein tüchtiger Minister Bratiano erhalten bleibe, der leider einen schweren Sturz aus dem Wagen erlitten hat, aber nicht, wie eine Zeitung zuerst meldete, daß das Ministerium Bratiano gestürzt ist.

Zur Tagesgeschichte.

Hirschberg, den 31. Juli.

† Der Wahltag liegt hinter uns und seine Früchte rücken nun nach und nach in Gestalt von Wahlberichten heran. Mögen sie ausfallen, wie sie wollen, so wird der Geist der Geschichte, der nicht auf die Dauer unterdrückt werden kann, sein Recht behalten, sich geltend machen und nicht dulden, daß die Deutschen wieder unter die Herrschaft licht- und freiheitsfeindlicher Elemente gerathen, aus der sie vor nicht zu langer Zeit glücklich befreit wurden!

Was außerdem unsere Aufmerksamkeit in der Welt erregt, sind die Verhandlungen des britischen Parlaments über den Vertrag mit der Türkei und über die Arbeiten des Kongresses einerseits und der Einmarsch der Oesterreicher in Bosnien andererseits.

In der Sitzung des Oberhauses vom 29. Juli lenkte Lord Strathearn die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Kongreßprotokolle und die englisch-türkische Konvention. Lord Granville hielt es bei der Majorität, über die die Regierung verfüge, für vollständig nutzlos, eine gegen die Regierung gerichtete Resolution einzubringen, spricht aber den bestigsten Tadel über die persönlichen Angriffe aus, die der Premier in seiner am Sonnabend gehaltenen Rede gegen Gladstone gerichtet habe. Lord Beaconsfield rechtfertigte seine begüglichen Aeußerungen mit dem Hinweis auf die unausgesetzten Angriffe, welche von Gladstone gegen die Regierung und namentlich gegen die englisch-türkische Konvention erhoben wurden und forderte die Opposition auf, einen formellen Antrag gegen die Regierung einzubringen, sich aber nicht auf kleinliche Kritisirungen des Verhaltens der Regierung zu beschränken. Lord Salisbury machte geltend, daß die Regierung, indem sie ihre Politik klar voraussagte, ihre Verantwortlichkeit verringert habe, auch engagire die jetzt übernommene Garantie England zu Thaten, nicht zu Worten. Derselbe äußerte ferner, es liege, wie er glaube, kein Grund zu der Besorgnis vor, daß die Dauer der russischen Okkupation verlängert werden könne, weil in dieser Beziehung auch Oesterreich sehr wesentlich interessiert sei und weil das feierliche Versprechen Rußlands betreffs der Ausföhrung des Vertrages vorliege. Damit schloß die Sitzung.

Im Unterhause führte der Marquis von Hartington weiter aus, Englands Ruf in Indien sei nicht gehoben worden durch seine unnöthige Machtentfaltung für unwichtige Zwecke. Graf Beaconsfield habe, um nur auf das Gemüth der indischen Bevölkerung einen Eindruck zu machen, übersehen, daß die Bürgschaften nicht ewig bindend seien. Er brüßte sich damit, Rußland zugerufen zu haben: bis hierher und nicht weiter. Die Regierung müsse erst noch beweisen, daß eine zwingende Nothwendigkeit für den Abschluß der englisch-türkischen Konvention bestanden habe. England habe durch dieselbe einen Konflikt mit Rußland um 100 Jahre beschleunigt; zu seinem eigenen Nachtheile habe sich England 1000 Meilen genähert und sich um eben so viel von seinen militärischen und maritimen Hilfsquellen entfernt; das sei sicherlich eine wahnsinnige Politik. Was die am Sonnabend über Gladstone gemachten Bemerkungen des Grafen Beaconsfield angehe, so seien dieselben eine Beleidigung für die Königin, den Geheimen Rath, das Unterhaus und das Land. Er frage, welche Tragweite die durch jene Konvention übernommene Garantie habe? Wenn sie gegen einen direkten Angriff Rußlands gerichtet sei, könne sie nur aufrecht erhalten werden, wenn England sich in der auswärtigen Politik mit der Türkei verbinde. Hartington schloß mit der Erklärung, er habe die Resolution beantragt, um dem Lande den Charakter und die Tragweite der eingegangenen Verpflichtungen und der Gefahren zu zeigen, damit es noch von einer Position zurücktreten könne, welche das Interesse und die Pflicht Englands nicht erbeische. — Bluntell beantragte hierauf sein bekanntes Amendement und vertheidigte die Regierung und den Grafen Beaconsfield. Im weiteren Verlauf der Debatte trat auch Unterstaatssekretär Bourke für die Regierung ein und hob namentlich hervor, daß über England niemals günstiger, wie gegenwärtig, in Europa geurtheilt worden sei und daß England niemals einen größeren Einfluß als auf dem Berliner Kongresse besessen habe. Bourke kam dabei auf die Kongreßdebatten zurück und wies darauf hin, daß der Vertrag von Berlin den

Vertrag von San Stefano im Interesse der Türkei und Englands sehr wesentlich modifizirt habe. Endlich betonte Bourke die hohe Anerkennung, welche die Bemühungen des Grafen Schuwaloff zu Gunsten des Friedens verdienten. Die Debatte wurde hierauf auf morgen vertagt.

Das britische auswärtige Amt veröffentlichte am 30. Juli weitere auf die englisch-türkische Konvention bezügliche Depeschen, in denen unter Anderem mitgetheilt wird, die Pforte hätte den Wunsch geäußert, es möge stipulirt werden, daß die englische Regierung von der Türkei nicht eine Kompensation für die etwa von der ersteren ausgeführten öffentlichen Bauten und vorgenommenen Verbesserungen fordern sollte, falls Cypren einst an die Türkei zurückgegeben werden sollte. Die englische Regierung habe sich im Prinzipie hiermit einverstanden erklärt.

Ueber den Einmarsch der Oesterreicher in Bosnien wird weiter berichtet: Bei Gradiska hat am 29. Juli früh ebenfalls der Uebergang der österreichischen Truppen über die Save in feierlicher Weise stattgefunden. Die türkische Festungsbesatzung zog sich zurück.

Nach einer Meldung der „Presse“ begann der Uebergang der österreichischen Okkupationstruppen über die Save am 30. Juli, Morgens nach 6 Uhr, in Gegenwart des Kommandirenden, Feldzeugmeister Baron Philippowitsch, und des Generalstabes. Zuerst wurde das 27. Jägerbataillon übergeschifft. Die Errichtung einer Brücke begann um 7 1/2 Uhr. Inzwischen kam von der bösnischen Seite ein türkischer Major mit Zivilbeamten, um dem Kommandirenden der österreichischen Truppen ein Schriftstück zu überreichen. Als die Annahme des Dokumentes verweigert wurde, wollten die Türken dasselbe auf den Erdboden niederlegen, nahmen es aber schließlich doch wieder mit zurück. Nachdem um 9 Uhr der Bau der Brücke vollendet war, ging die ganze Avantgarde, bestehend aus Infanterie, einer Eskadron Husaren und Gebirgsartillerie, hinüber. Die Militärmusik spielte drüben die österreichische Volkshymne. Unter dem Jubel der Soldaten wurde auf bösnischem Ufer die österreichische Flagge feierlich aufgehißt. Die anwesenden türkischen Soldaten, etwa 30 Mann, stellten sich vor dem Wachtthause auf, das von österreichischen Jägern besetzt wurde.

Auch der neue Zivilkommissar für Bosnien ist nun definitiv ernannt. Es ist Hofrath Roth vom Ministerium des Innern, der Chef der Staatspolizei. Seiner politischen Gesinnung nach ist er Czeche und Hohenwartianer, an Energie soll es ihm nicht fehlen. Zum Pressleiter des Generals v. Philippowitsch ist der Hofkonzipist Ritter v. Zbafauer vom Ministerium des Aeußern ernannt worden, ein gebildeter und talentvoller junger Beamter, der bisher noch in keiner selbstständigen Stellung thätig war. Ob er sich in seiner neuen Position bewähren wird, steht dahin. Man hat ihn seiner politischen Farblosigkeit wegen vermuthlich für den politisch nicht unbedeutungsvollen Posten gewählt, denn von gewisser Seite war gewünscht worden, daß ein Ungar die Presseleitung führe und zwar war der Sektionsrath Bergzyl in Pest für die Stellung proponirt. Man ging aber wieder davon ab, insbesondere wegen der nicht ausreichenden Sprachkenntnisse des ungarischen Kandidaten. Um die anderweitig zu kreirenden Stellen wird einstweilen noch, wie man in Wien sagt, „gerauscht“, charakteristisch ist, daß der Agrarminister Oberstaatsanwalt Spun, der sich so grobe Ungefeßlichkeiten hat zu Schulden kommen lassen, daß Immunitätsgesuche gegen ihn bis an den Thron des Kaisers gelangt sind und daß selbst Wiener und Pestler Blätter seine Beseitigung begehrten, mit der Leitung des Justizwesens in Bosnien betraut werden soll. Da werden die Bosnialen einen schönen Begriff von f. t. Gerechtigkeit bekommen!

Das Wiener „Amtsblatt“ vom 30. Juli veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 26. d. M., durch welche gestattet wird, daß zum Zweck der Okkupation Bosniens und der Herzegowina ausnahmsweise für die Dauer des unabwieslichen Bedürfnisses die britischen Schützen der dalmatinischen Landwehr außerhalb des österreichischen Gebietes verwendet und dem Befehlshaber der Okkupationstruppen unterstellt werden können.

Während die Streife im nördlichen Frankreich in den jüngsten Tagen noch einen größeren Umfang anzunehmen drohten, scheint in letzter Stunde ein Ausweg bezüglich der herrschenden Schwierigkeiten gefunden worden zu sein. Dem „B. L. B.“ wird in dieser Beziehung vom 29. d. M. aus Paris gemeldet: „Nach hier eingegangenen Nachrichten hat sich die Situation in Anzin entschieden gebessert. In Saint Chomond hat die Mehrzahl der streikenden Arbeiter heute die Arbeit wieder aufgenommen.“ Dem „Figaro“ wurde dagegen vom 27. d. M. aus Valenciennes telegraphisch gemeldet: „Die Besorgnisse, welche man in den letzten Tagen hegte, die Grubenarbeiter von Denain an dem Streike theilnehmen zu sehen, haben nur zugenommen. Man erachtet es für möglich, daß die Grubenarbeiter von Denain am Montag Morgen die Arbeit nicht wieder aufnehmen. Abgesehen von dieser Befürchtung, hat sich die Lage an den anderen Punkten der Gesellschaft von Anzin gebessert.“ Aus Douai geht dem erwähnten Blatte unter dem 27. d. M. nachstehender telegraphischer Bericht zu: In Aniche ist die Situation heute eine ausgezeichnete. Die Arbeit ist in allen Gruben eine regelmäßige gewesen. Man kann die Versuche, eine Arbeitseinstellung in Dechy herbeizuföhren, als endgültig gescheitert ansehen.

Nachrichten der Abendpost:

Ueber den am 30. Juli erfolgten Einmarsch der österreichischen Okkupationstruppen in Bosnien berichtet die „Wiener Abendpost“: Gestern Morgen um 6 Uhr begann die Ueberziehung der Truppen auf das rechte Ufer der Save. Um 6 1/2 Uhr, unmittelbar nachdem die ersten Jäger-Abtheilungen ohne Widerstand zu finden) gelandet waren, wurde mit der Errichtung einer Brücke begonnen und um 9 1/4 Uhr waren beide Ufer der Save durch eine fertige Kriegsbrücke verbunden. Das Gros der ersten Gebirgsbrigade und der 6. Infanterie-Division trat sofort den Marsch über die Brücke an. Um 11 Uhr befand sich die ganze Avantgarde-Brigade mit einer Gebirgsbatterie, dem Train und einer Eskadron Husaren auf dem bösnischen Ufer. Die kaiserliche Flagge wurde aufgehißt und die Volkshymne intonirt. Hoch- und Hohenrufe donnerten aus den Reihen der Truppen; die Begeisterung und die Zivioruse der nach vielen Tausenden zählenden Volksmenge auf unserem Ufer gaben dem Moment ein feierliches Gepräge. Ein Offizier des Generalstabes

verhandelte mit der türkischen Behörde in Bosnisch-Brod wegen der Weiterführung der Amtsgeschäfte; nach längerer Berathung erklärten mehrere türkische Offiziere und Beamte sich bereit, ihre Amtstätigkeit fortzusetzen. Das Gros des 13. Armeekorps, sowie die Korpsreserve trafen im Laufe des gestrigen Nachmittags in Brod ein und bezogen daselbst Bioouaks; dieselben sollten heute Morgen die Sade überschreiten und sodann den Marsch nach Derwent fortsetzen. — Die 7. Infanterie-Division bewerkstelligte gestern den Uebergang bei Mt-Gradiska. Der Kommandant in Verbit erklärte dem österreichischen Truppenkommando, er sei ohne Instruktionen und beabsichtige, keinen Widerstand zu leisten. Unsere Truppen besetzten sodann, ohne auf Widerstand zu stoßen, die türkische Festung Verbit, worauf unter den Klängen der österreichischen Volkshymne in Gegenwart des Erzherzogs Johann Salvador die kaiserliche Fahne aufgesteckt und mit begeisterten Hochs begrüßt wurde. Die türkische Besatzung räumte Verbit sofort, ohne Widerstand zu leisten.

Telegramm der „Presse“ aus Zara, 31. Juli, früh: Eine Deputation der bosnischen Katholiken erschien beim Bezirkshauptmann v. Matkovičs, um dem Kaiser von Oesterreich ihre Huldigung darzubringen und zugleich anzuzeigen, daß die katholische Bevölkerung Bosniens sehnlichst den Einmarsch der Oesterreicher erwarte. Von den Türken in der Gegend von Mostar heißt es, daß sie sich der Okkupation widersetzen wollten.

Die „Polit. Korresp.“ vom 30. Juli veröffentlicht folgende Meldungen: Aus Konstantinopel vom 30. d.: Zwischen der Pforte und dem englischen Botschafter Layard schweben Verhandlungen wegen Durchführung der einzelnen Bestimmungen der englisch-türkischen Konvention vom 4. Juni. Der Sultan legt namentlich Gewicht darauf, daß ohne seine vorherige Zustimmung keine Reformen in der asiatischen Türkei eingeführt werden. — Aus Buzarest: Die Russen treffen Vorbereitungen, um von Bessarabien unmittelbar nach der Ratifikation des Berliner Vertrages Besitz zu ergreifen. Die russischen Truppen rücken deshalb aus der Dobrubtscha nach Bessarabien vor, während der rumänische Kriegsminister mit der Bestätigung der für die Besetzung der Dobrubtscha bestimmten Truppen beschäftigt ist. — Aus Serajewo: Dem türkischen Agitator Hodschä Loja, der schon vor 14 Tagen tumultuarische Auftritte verursacht, welche den Rücktritt des dortigen Militärkommandanten herbeiführten, ist es gelungen, neuerdings einen Aufstand des türkischen Pöbels gegen die dortige türkische Behörde zu provozieren. Die Aufständischen bemächtigten sich theilweise der Waffen, führten Gewaltthatigkeiten aus und unterbrachen die telegraphische Verbindung. In Folge des dort herrschenden anarchischen Zustandes wird der Besetzung der Hauptstadt Bosniens durch die österreichischen Truppen seitens der friedfertigen mohammedanischen Bevölkerung sehnlichst entgegen gesehen.

Aus London, 30. Juli. Unterhaus. Fortsetzung der Debatte über die Hartington'sche Resolution. Sandon, Präsident des Handelsamtes, führt aus, daß England keinen Triumph beanspruche, das Resultat des Kongresses sei aber ein Triumph des gesunden Verstandes aller Regierungen. Gambetta habe die Wirkung des Berliner Vertrages am treffendsten gezeichnet. Nebner verteidigt die Politik der Regierung und tadelt die auswärtige Politik, welche die Opposition verfolgt habe, während sie am Ruder war. Gladstone weist diese Angriffe zurück und hebt hervor, hätte die Opposition damals die orientalische Frage angeregt, so wäre dies nur auf die Gefahr eines europäischen Krieges hin möglich gewesen. Gladstone bestreitet, daß er Beaconsfield persönlich angegriffen, nur die Regierungshandlungen desselben habe er getadelt und damit eine heilige Pflicht erfüllt. Die Redefreiheit sei die Basis aller Freiheiten. Gladstone unterzog demnach das Verhalten der englischen Delegirten auf dem Berliner Kongresse einer sehr eingehenden Kritik und tabelte namentlich, daß die englische Regierung die Hoffnungen Griechenlands vorerst ermunthigt, sodann aber nicht einmal die von Frankreich gemachten bezüglichen Vorschläge unterstützt habe. Zum ersten Mal in Englands Geschichte sei der Einfluß Englands und die Befähigung seiner Vertreter auf dem Kongresse in einer Weise angewendet worden, die den freien Gebräuchen, Institutionen und Traditionen der englischen Diplomatie widerspreche. Am schärfsten äußerte sich Gladstone über die englisch-türkische Konvention, die eine Verletzung der Moral, sowie der internationalen Verpflichtungen und ein Mißbrauch des Vertrauens der Nation sei. Nach der Rede Gladstone's, die 2 1/2 Stunden dauerte und von dem lautesten Jubel unterbrochen wurde, ergriff der Staatssekretär des Innern, Groß, das Wort, um Gladstones Angriffe gegen die Regierung entschieden zurückzuweisen. Die Weiterberathung der Hartington'schen Resolution wurde sodann bis Donnerstag vertagt.

Deutsches Reich. Auf der Konferenz deutscher Finanzminister, welche in der ersten Hälfte des August in Heidelberg stattfinden soll, dürfte es sich, wie man hört, nicht sowohl um die Frage der Tabakbesteuerung handeln, als um eine vorläufige Verständigung über Erhöhung bestehender oder Einführung neuer indirekter Steuern, bezw. Abgaben von Bier, Branntwein, Kaffee, Petroleum, da sich mehr und mehr herausstellt, daß die Einführung des Tabakmonopols, selbst wenn die Zustimmung des neuen Reichstags zu demselben erzielt werden könnte, in einer Reihe von Jahren den Einwohnern des Reichs nur in sehr geringem Maße zu Gute kommen würde.

Die Konzeptionierung der Privat-Kranken-, Entbindungs- und Irrenanstalten, welche durch die Bestimmungen der Gewerbeordnung geregelt ist, sollte, wie man sich erinnern wird, einer anderweitigen Regelung unterworfen werden. Ein bezüglicher, dem Reichstag vorgelegter Gesetzentwurf kam bekanntlich nicht mehr zur Berathung. Inzwischen sind die Erhebungen nach dieser Richtung hin fortgesetzt worden. Es soll diese Konzeption für die gedachten Anstalten erteilt werden, wenn nicht Thatsachen vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit des Nachsuchenden in Beziehung auf den beabsichtigten Gewerbebetrieb darthun. Diese Bestimmung soll näher dahin deklariert werden, daß sich die Unzuverlässigkeit in Beziehung auf die Leitung und Verwaltung der Anstalt darthun muß, oder wenn die Einrichtungen der Anstalt den gesundheitspolizeilichen Anforderungen nicht entsprechen. Man will durch diese Bestimmung das bislang unzureichende

Aufsichtsrecht der Behörden erweitern und hofft dadurch das Publikum vor Schäden zu schützen.

— Wie die „Post“ aus Hamburg erfahren haben will, wären die zur Hebung des „Großen Kurfürst“ erforderlichen Ketten bei einer Hamburger Firma angekauft und bereits nach Kiel an die Marinebehörde abgeliefert worden. Von dort sollen die Ketten in den nächsten Tagen mit einem besonderen Dampfer nach Falfestone weiter befördert werden.

Reichstagswahlen. Berlin. Die im Ganzen hoch erfreuliche Wahl-Entscheidung stellt sich in den einzelnen Wahlbezirken wie folgt dar. Es stimmten im 1. Wahlkreise 13,485 Wähler; davon erhielt Dr. Hänel 8817, Most 2054, Molke 2614 St.; im 2. Wahlkreise stimmten 28,331 Wähler; davon erhielt Klotz 15,729, Baumann 7538, Falk 5064 St.; im 3. Wahlkreise stimmten 21,772 Wähler; davon erhielt v. Sauten 13,028, Radow 7060, Bollgold 1300, Bernsdorf 277, Bierberg 107 St.; im 4. Wahlkreise stimmten 40,591 Wähler; davon erhielt Zelle 16,745, Frischa 20,133, Falk 2995, Grüneberg 317, v. Schorlemer 293, Bierberg 58, zersplittert waren 50 St.; es kommt somit zur Stichwahl zwischen Zelle und Frischa; im 5. Wahlkreise stimmten 15,014 Wähler; davon erhielt Zimmermann 10,265, Kapell 3584, Schwarzkopf 1165 Stimmen; im 6. Wahlkreise erhielt Klotz 20,891, Hafenclever 15,879 Stimmen. Ein flüchtiger Blick auf diese Zahlen zeigt, um welche Dimensionen die Theilnahme des Berliner Bürgerthums gegen frühere Wahlen diesmal gewachsen ist. Die Folgen des energischen Aufstehens sind nicht aus-geblieben. Die Sozialdemokratie ist bis auf einen noch zweifelhaften Wahlkreis aus der hauptstädtischen Vertretung im Reichstage wieder verdrängt; die Schmach vom 10. Jan. 1877 ist zum größten Theil gesühnt.

Stadt Koburg. Justizrath Forkel (nat.-lib.) mit 1592 St. wiedergewählt. Sozialdemokrat Voß (Gotha) 88 St.

Stettin. Delbrück 4593, Schmidt 4406, Kapell 954 St. Stichwahl zwischen Delbrück und Schmidt erforderlich.

Elbing (Stadtkreis). v. Minnigerode 1897, Hausburg 1361, Achenbach 331, Bebel 142 St.

Köln (Stadt). Eb. Schenk (Centrum) 11622, v. Forckenbeck (nat.-lib.) 6571, Bebel (Sozialdem.) 2189, Stöcker (Christl.-soz.) 1 St., sonach Schenk gewählt.

Kassel (Stadt). Bähr (nat.-lib.) 3862, Fricd (Sozialdem.) 1616, Jäckel (freikonz.) 1244, Hahn (ultram.) 210 St.

Königsberg i. Pr. (Stadt). Stelter (freikonz.) 7772, Theodor (Fortschritt) 5271, Bebel (Sozialdem.) 1108, Reichenberger (Centrum) 228 St., sonach Stelter gewählt.

Pforzheim, 9. badischer Wahlkreis: Stichwahl zwischen Kay (kons.) und Stöcker (nat.-lib.) wahrscheinlich.

Elberfeld (Stadt). Aegidi 6960, Hasselmann (Sozialdem.) 11,325, Prell 7202, v. Schorlemer-Uff (Centr.) 2992 St., somit engere Wahl zwischen Hasselmann und Prell erforderlich.

Posen (Stadt). Turno (Vole) 3995, Kennemann 3887, Witt 151 St. Nordhausen. Wahleresultat der Stadt Nordhausen und der anderen Städte des Kreises Jager (nat.-lib.) 3946, v. Davier (kons.) 1492.

Trier (Stadt). Majunke 1430, Lantz 1280 St.

Bonn. Gew. der klerik. Kandidat Keffeler. Schwerin i. Mecklenburg. Von 5432 Wahlberechtigten theilnahmen sich 3619. Es erhielten Voß (kons.) 1659, Vusing (nat.-lib.) 1510, Finn (Sozialist) 434 St.

Saarbrücken. Pfaebler (nat.-lib.) wiedergewählt als Kompromiß-kandidat der reichstreuen Parteien.

Nürnberg (Stadt). Günther (nat.-lib.) 10,312, Grillenberger 6873 St. Ersterer dürfte unzweifelhaft absolute Majorität erhalten.

Bremen. Mösle mit 14,099 St. gewählt, Fricd erhielt 6293 St.

Zwickau. Streit bis jetzt 9357, Motteler 8545 St. Resultat der Landbezirke noch ausstehend.

Frankfurt a. M. Engere Wahl zwischen Sonnemann, 6861 St. und Barrentrapp (nat.-lib.), 4587 St. Böll (Sozialist) erhielt 4097 St.

Ghemnitz. Vopell (nat.-lib.) 13,999, Most (Sozialist) 9383 St.

Viele Landbezirke noch ausstehend, doch dürfte das Wahleresultat derselben nicht mehr entscheidend sein.

Strasbourg. Gewählt Rablé (Protestpartei) mit 6596 St. gegen Bergmann (Autonom.), der 4012 St. erhielt. Auf Bebel fielen 141 St.

Augsburg. Bürgermstr. Fischer (nat.-lib.) mit 4961 von 9194 abgegebenen Stimmen gewählt. Dr. Freitag (Centrum) erhielt 3257 St.

Die übrigen Stimmen fielen auf Most (Sozialdemokrat).

Krefeld. August Reichenberger (Centrum) 9654 St., Landtags-abgeordneter Seyffardt (nat.-lib.) 4229 St., Rittinghausen (Sozialist) 467 Stimmen.

(Hofnachrichten.) Teplitz, 30. Juli. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm machte Vormittags eine Promenade im Augarten und empfing später den Statthalter von Böhmen. Am Nachmittag verweilte der Kaiser im Schloßgarten von Schönau und begab sich dann mit der Großherzogin und der Prinzessin von Baden, in Begleitung des Fürsten Clary, nach Probstau.

Berlin. Prediger Knaf, der langjährige Geistliche der hiesigen böhmisch-lutherischen Bethlehems-Gemeinde, bekannt durch seine Opposition gegen das Kopernikanische Welisystem, ist am Sonnabend Abend an einem Herzschlage gestorben. Vor zwei Wochen hatte er seinen 72. Geburtstag gefeiert; der Tod erteilte ihn in Dünnow bei Stolpmünde, wo er im Kreise seiner Kinder und Enkel den Sommer-Aufenthalt zu nehmen pflegte. Die Orthodoxie verliert in ihm eine feste Stütze.

— Der Meuchelmörder Höbel liegt noch immer in seiner alten Gefängniszelle auf Station 7 der Stadtvoigtei. Auch wird er noch ärztlich behandelt, da sein von einem unstilllichen Lebenswandel herrührendes Leiden, an welchem er seit seiner Einlieferung behandelt wird, noch nicht ganz gehoben ist. Er erhält Lazarethkost 1. Form und beschäftigt sich eifrig mit Lesen, da er an den Händen gefesselt und in Folge dessen von

förperlicher Arbeit verschont ist. — Das körperliche Befinden des Meuchelmörders Nobling bessert sich merklich. Zu einer Vernehmung desselben wird man jedoch vor der Hand nicht wieder schreiten. Am Sonntag wurde Nobling wiederum in die Kirche der Stadtvoigtei geführt.

Bremen, 30. Juli. Der nach dem Jenissei bestimmte Dampfer „Luise“ ist einer eingegangenen Drahtnachricht zu Folge nördlich Drontheim gestrandet. Die Mannschaft ist in Sicherheit gebracht worden; das Schiff ist noch dicht. Wegen Hilfeleistung ist nach Bergen telegraphirt worden.

Homburg, 30. Juli. Se. k. k. Hoheit der Kronprinz ist unter großem Jubel der Bevölkerung heute Vormittag 10 $\frac{1}{2}$ Uhr hier eingetroffen.

Stuttgart, 30. Juli. Wie der „Schwäbische Merkur“ meldet, ist in Feuerbad, in der Nähe von Stuttgart, gestern der Führer der Sozialdemokraten, der bekannte Schriftsteller Duff, verhaftet worden. In Stuttgart ist das gesamte aus 20 Personen bestehende Personal der Genossenschaftsdruckerei ebenfalls verhaftet worden; es handelt sich hierbei um die Urheberschaft eines sozialistischen Wahlaufrufs.

Karlsruhe, 30. Juli. Der „Badischen Landeszeitung“ zu Folge nimmt die Konferenz der deutschen Finanzminister in Heidelberg nächsten Montag ihren Anfang, die Sitzungen werden im dortigen großherzoglichen Palais abgehalten.

Schweiz. Bern, 27. Juli. Das bereits in Kürze erwähnte Rundschreiben des Bundesrats an die Kantone, betreffend die Deserteure und Refraktäre, zu welchem der große Andrang solcher Leute namentlich aus Frankreich Anlass gegeben hat, ist soeben zur allgemeinen Kenntnis gelangt. In diesem Schreiben heißt es wörtlich: „Der Bundesrat kann diejenigen Fremden, welche ihre Heimat verlassen, um sich der Militärpflicht zu entziehen, gegenwärtig um so weniger als politische Flüchtlinge anerkennen, als jetzt in fast allen Nachbarstaaten der Militärdienst zur allgemeinen Bürgerpflicht geworden ist. Diejenigen Individuen, welche sich der Erfüllung dieser Bürgerpflicht entziehen wollen, können daher nicht erwarten, daß sie in der Schweiz in ihrem Vorhaben die Gesehe ihres Heimatstaates zu umgebenen Unterstützung finden. Die Kantone sind deshalb in keiner Weise verpflichtet, solche Leute aufzunehmen und ihnen Aufenthalt zu gewähren. Wie man sieht, haben Deserteure und Refraktäre sehr wenig Hoffnung mehr in der Schweiz einen Zufluchtsort zu finden; es wird gut sein, wenn dies auch im Auslande zur allgemeinen Kenntnis gelangt. Mancher verhängnisvolle Schritt dürfte dadurch verhindert werden!“

Italien. Rom, 28. Juli. Man macht der „Post“ folgende Mitteilung: Gestern Abend 11 Uhr versammelte sich auf der Piazza Magiana, wofelbst sich das Senats-Gebäude befindet, angeblich um zwei greisen Hochzeitsleuten eine Kakenmuff zu bringen, ein etwa 200 Köpfe zählender Volkshaufen, welcher die Kufe erhob: „Es lebe Triest! Es lebe Trient! Die Sicherheitsbehörden forderten die Tumultuanten vergeblich zum Auseinandergehen auf. Es würde daher zur Verhaftung der Hauptschreier geschritten. Unter Anderen wurden arretrirt und zur gerichtlichen Untersuchung gezogen: Sibelli Alfonso, Mitarbeiter des vatikanischen Hauptorgans „Osservatore Romano“ und Mazzi Pietro, ein der „società dei interessi cattolici“ angehörender Student.

Mailand, 30. Juli. Der König und die Königin sind mit dem Prinzen von Neapel und dem Herzog von Aosta und in Begleitung der Minister Cairoli, Corti, Bruzjo und Baccarini aus Turin heute hier eingetroffen und von der sehr zahlreich zusammengeströmten Bevölkerung auf das Lebhafteste begrüßt worden.

Frankreich. Valenciennes, 30. Juli. Nach amtlicher Mitteilung hat der Streik in Anzin, die Arbeiter von zwei Gruben ausgenommen, vollständig aufgehört; die zur Aufrechterhaltung der Ruhe entsendeten Truppen treten den Rückmarsch an.

Griechenland. Die dritte, an Ergebnissen äußerst reiche Periode der olympischen Ausgrabungen ist am ersten Juli abgeschlossen. Am 7. fand im Beisein der griechischen Behörden die Aufsehlung der Museen und darauf die Heimreise der Expeditionsmittglieder statt.

lokales und Provinzielles.

Hirschberg, 31. Juli.

Umschau. (Der altkatholische Bischof. — Schlesische Alpen = Kletterer. — Ablaßfest. — Kriminalfälle. — Feuer. — Bulle. — Wolf.) Bischof Reinens wird, wie berichtet wird, im Laufe des Monats September d. J. sämtliche altkatholische Gemeinden in Schlesien besuchen.

Die ansehnlichen Mengen von Neu-Schnee, mit denen am Anfange des Monats Juli alle Gebirgshöde der deutschen Alpen überschüttet wurden, haben in diesem Jahre den Beginn der Hochtouren mehr als gewöhnlich verögert und erschwert. Schlesier waren in Oberbairern und den hohen Tauern an Hochgipfeln ersten Ranges die Pioniere der diesjährigen Saison. Der höchste Berg des deutschen Reiches, die Zug-Spize (2960 m), trotzte mehreren Angriffen altbewährter Steiger, bis ein Mitglied der Breslauer Sektion des Alpenvereins, Herr Realschullehrer R. D., ihn ungeachtet aller Schwierigkeiten bezwang. Auch die ersten Besteiger des Groß-Benediger, zu welchen ein jetzt in Berlin lebender Schlesier, Realschullehrer Dr. R., gehörte, fanden diesen sonst so leicht erreichbaren Gipfel (3673 m) über Erwarten spröde. In der Glodner-Gruppe eröffnete Gymnasiallehrer Dr. P. L. aus Breslau in diesem Jahre die Passage über das Riffel-Thor (3090 m). Die stolzeiten Berghäupter Tyrols und Kärnthens, der Driller (3905 m), die Vedretta Marmolada (3494 m), der Groß-Benediger und der Groß-Glockner (3797 m) sind in diesem Monat bereits von Mitgliedern der Alpen-Vereins-Sektion Breslau erklimmt worden.

Alljährlich am Sonnabend und Sonntag nächst dem Annatage (26. Juli) findet in Rosenbergs D.S. der zum förmlichen Volksfest gewordene sogenannte „große Ablaß“ statt. Aus diesem Anlaß zogen am 27. und 28. Juli Prozessionen der Gemeinden umliegender Kirchspiele mit Kirchenfahnen und Heiligenbildern nach der Stadt zur katholischen Kirche, und von hier nach der etwa drei Viertelmeilen entfernten St. Annakirche, wo Gottesdienst und

Vorübungen in der Kirche und auf dem Kirchhofe stattfanden. Neben dem Kirchhofe sind zahlreiche Verkaufsbuden errichtet, bei denen sich ein volkstümliches Treiben entwickelte.

Am 28. Juli, Nachmittag gegen 2 Uhr, wurde die Viehwirtin der Gutsherrschaft Stolzenberg, Namens Martha Rogel, leblos aus dem in der Nähe von Rieslingswalde belegenen Dorfsteiche gezogen. Die Rogel war, wie festgestellt worden ist, am Sonnabend Abend wie gewöhnlich gegen 10 Uhr nach ihrer Schlafkammer gegangen, und fiel es auf, als am Sonntag Morgen dieselbe sich nicht rechtzeitig zur Arbeit einfind, und man später ihr Bett unberührt fand. Der in der Nähe des Dorfsteiches wohnende Müller S. will in der Nacht zum Sonntag gegen 1 Uhr vom Teiche her ängstliches Rufen und ein Geräusch, wie lautes Wasserplätscher vernommen, bei vorgenommenen Recherchen jedoch etwas Auffälliges nicht wahrgenommen haben. Ein Grund zum Selbstmorde ist nicht bekannt geworden. Die angeordnete Leichenschau dürfte vielleicht nähere Aufschlüsse ergeben. — Am 27. Juli Nachmittag wurde auf Anordnung der königlichen Staatsanwaltschaft zu Görlitz die Leiche des vor etwa zwei Jahren bedingten Bauerquatsbesizers H. von hier ausgegraben und von den zuständigen Gerichtsärzten seziert. Es verlautet, daß H. in Folge Verbringung von Gift gestorben sein solle. Die chemische Untersuchung der Eingeweide des Verstorbenen ist angeordnet, von deren Resultat das etwaige weitere Vorgehen abhängig sein dürfte.

Nach langer Pause ertönten am 24. Juli, Nachmittag gegen 3 Uhr, die Feuerstignale von Reichenbach 3 Thürmen und eine dichte, südsüdlich der Stadt aufsteigende Rauchwolke bekundete ein Feuer in Reilau. Die herrschaftliche Brauerei in Schlüssel Reilau stand in Flammen. Das Feuer, welches auf dem Heuboden ausgebrochen war, hatte mit immenser Schnelligkeit die Nebengebäude ergriffen, so daß aus den oberen Räumen derselben nur einzelne Gegenstände gerettet werden konnten. Das eigentliche Brauhaus konnte glücklicher Weise erhalten werden, die anderen Gebäude sind bis auf die Gewölbe niedergebrannt. — Am 23. d. Mts., kurz vor Witternacht, brach in einer bereits mit Getreide angefüllten großen Scheuer des Rittergutes Haltau in Ohlau auf bis jetzt unbearbeiteter Weise Feuer aus und brannte dieselbe sowie eine nahegelegene Gärtnerstelle total nieder. Das Feuer griff so schnell um sich, daß eine das Auszugshaus dieser Wirtschaft bewohnende Arbeiterfamilie (sechs Personen) kaum gerettet werden konnte. Sämtliche Glieder, Mann, Frau und vier Kinder (Letztere im Alter von zwei bis zehn Jahren), sind mit Brandwunden bedeckt in das Kreisstrantheaus zu Baumgarten gebracht worden, wo, wie man vernimmt, ein Kind bereits den Verletzungen erlegen ist. An dem Auskommen der anderen Familienglieder wird auch gezweifelt.

Als am 27. Juli der Fleischer Weis in Hemmersdorf bei Frankenstein einen Bullen vor sich hertrieb, wurde das Thier durch einen Hund sehr und wild gemacht. Die bei solcher Gelegenheit gebräuchliche Methode, die Thiere durch Schläge zu beruhigen, verfehlte auch diesmal ihre Wirkung. Der Fleischer wurde von dem wütenden Bullen mit den Hörnern erfaßt und hoch über einen Baum hinweggeschleudert. Obgleich nun W. hierbei glücklicherweise unverletzt blieb, ging er doch wieder auf den Bullen los, um ihn von Neuem mit seinem Stock zu schlagen, wurde aber von dem Thiere zu Boden geworfen und in gräßlicher Weise mit den Hörnern zugerichtet, ohne daß dem Unglücklichen Jemand zu Hülfe kommen konnte.

Je seltener das Vorkommen von Wölfen im Rosenberger Kreise ist, umsoher verdient die am 25. d. M. in der herzoglich Ujester Oberförsterei Sanzenberg durch den dortigen Oberförster Stöper erfolgte Erlegung eines Wolfes erwähnt zu werden. Es war ein starkes, männliches Exemplar, 1,70 m lang, 0,87 m hoch, 86 Pfund schwer, und ist wahrscheinlich aus Polen herüber gekommen. Der letzte Wolf in hiesigen Kreise wurde in demselben Forst vor 17 Jahren geschossen.

Wahlberichte.

(Zur Reichstagswahl.) In unserer Stadt waren bei der diesmaligen Reichstagswahl von 2540 stimmberechtigten Wählern 1648, d. i. 64,88%, an den Wahlurnen erschienen. 11 Stimmen wurden für ungültig erklärt, wonach die Zahl der gültigen Stimmen 1637 betrug, deren Verteilung auf die verschiedenen Kandidaten die im letzten „Boten“ angegebene war. An der vorigen Reichstagswahl, am 10. Januar 1877, beteiligten sich hier von 2387 Stimmberechtigten nur 1149, d. i. 48,1%. Damals erhielten in der Stadt an Stimmen: v. Bunsen 976, Baron v. Rotenhan 20, Prinz Radziwill 122, Jacobi 13, Kapell 8, während 2 Stimmen vereinzelt waren; diesmal aber erhielten: v. Bunsen 1174, Graf Stolberg 243, Prinz Radziwill 99 und Kapell 117 Stimmen (vereinzelt waren 4 Stimmen). Diese Vergleichung giebt so Manches zu beachten und zu bedenken und wäre es auch nur die Zahl der „Arbeiterpartei“, welche von 21 auf 117 gestiegen. — Soweit die Nachrichten aus den übrigen Orten des Wahlkreises vorliegen, war auch dort die Beteiligung an der Wahl eine bedeutend zahlreichere als früher.

Ueber die Ergebnisse der gestrigen Reichstagswahl liegen uns aus dem Wahlkreise Hirschberg-Schönau folgende weitere Mitteilungen vor: Hartau: v. B. 42, Gr. St. 31, A. R. 15; Ludwigsdorf: v. B. 44, Gr. St. 63; Reichsdorf: v. B. 35, Gr. St. 67, Pr. R. 3; Krommenau: v. B. 33, Gr. St. 26; Hoberullersdorf: v. B. 27; Wernersdorf: v. B. 17, Gr. St. 7; Verbisdorf: v. B. 47, Gr. St. 108, Pr. R. 1; Schönwaldau: v. B. 31, Gr. St. 103; Schreiberhan: v. B. 242, Gr. St. 75, Pr. R. 11, A. R. 41; Eichberg: v. B. 64, Gr. St. 21, A. R. 3; Ludwigsdorf: v. B. 34, Gr. St. 25, A. R. 1; Kupferberg: v. B. 11, Gr. St. 63, Pr. R. 21, Gneist (?) 2; Waltersdorf: v. B. 2, Gr. St. 69; Jannowitz: v. B. 60, Gr. St. 190; zusammen bis jetzt aus den beiden Städten des Hirschberger Kreises und 42 sonstigen Ortschaften des gesammten Wahlkreises: v. B. 4658, Gr. St. 2590, Pr. R. 301, A. R. 514, vereinzelt 9 Stimmen. Bis jetzt (heut Abend nach Postschluß) fehlen noch, soweit dies die Sammelstelle des liberalen Wahlvereins betrifft, die Nachrichten aus 19 Ortschaften des Hirschberger und 17 Ortschaften des Schönauer Kreises, einschließlic der Kreisstadt Schönau. Die Gesamtzahl der bis jetzt aus den namhaft gemachten Ortschaften verzeichneten Stimmen beträgt 8072.

Schreiberhan. 1. Wahlbezirk, Josephinenhütte: Dr. G. v. Bunsen 172, Stolberg 34, Kapell 24, Radziwill 4. 2. Wahlbezirk, Mitteldorf: Bunsen 70, Stolberg 41, Kapell 17, Radziwill 7.

Buchwald: Bunsen 45, Stolberg 75, Radziwill 6, Kapell 3. Wahlkreis Landeshut = Vorkenhain = Zauer: Streckenbach: Oneist (lib.) 56 Stimmen, v. Sprenger (kons.) 9, Wichard (ultram.) 6; Rudelstadt: Gn. 79, v. Sp. 85, Wich. 7, Kräder (Sozialdemokrat) 7; zusammen bisher bekannt: Gn. 2300, v. Sp. 370, Wich. 360, Kräder 170. Goldberg. Regierungspräsident v. Jedlig in Liegnitz, konservativ, 498 St., Kreisgerichtsdirektor Werner in Liegnitz, nationallib., 400 St., Reinders, Sozialdemokrat, 7 St., ungültig 7 St. Sa. 912 St. Unter den ungültigen fand sich ein Zettel mit folgender Aufschrift: Ich wähle meinen Kaiser, bei Krankheit seinen Sohn, — Denn nur eine souveräne Regierung schützt Deutschlands Kaiserthron. Die Beteiligung war zwei Mal größer, als gewöhnlich.

Liegnitz. Bei der Reichstagswahl stimmten in hiesiger Stadt von 6743 Wahlberechtigten für Werner 3410, v. Jedlig 1036, Walter 188, Reinders 415.

Striegau. Die Beteiligung an der heute stattgefundenen Reichstagswahl war hierorts eine recht lebhaft. Von 2131 stimmberechtigten Wählern hatten sich 1156 oder 54 Prozent der in die Wählerliste eingetragenen an der Wahlurne eingefunden. Es erhielten in sämtlichen vier Wahlbezirken General-Landschaftsdirektor Graf Büdler (konservativ) 434, Appellationsgerichtsrath Witte (nationalliberal) 421, Stadtpfarrer Simon-Schweidnig (ultramontan) 164 und Drehschleimr. Richter von hier (Sozialist) 136 Stimmen. Obgleich sich das Gesamtergebnis im Wahlkreise noch nicht annähernd bestimmen läßt, so steht doch zu erwarten, daß zwischen den Herren Büdler und Witte eine Stichwahl notwendig wird.

Breslau. Die Summe der abgegebenen Stimmen im Ostbezirk beträgt laut amtlicher Meldung incl. des 23. Bezirks 18,987 Stimmen. Die absolute Majorität beträgt 9494 Stimmen. Da nun Weinhold 1658, Reinders 6590, Fruchs 4432 und Molinari 6307 erhielten, so wird es zwischen dem Sozialisten Reinders und dem liberalen Molinari zur Stichwahl kommen. Im Westbezirk sind abgegeben worden laut amtlicher Meldung incl. des 15. und 16. Bezirks 18,923 Stimmen. Die absolute Majorität beträgt 9462. Da Graf Balleström 950, Kräder 6318, Serlo 3679 und Bürgers 7976 Stimmen erhalten haben, so kommt es auch im Westbezirk zu einer Stichwahl und zwar zwischen dem liberalen Bürgers und dem Sozialisten Kräder. Am 11. Januar 1877 hatte Kaplan Weinhold 2004 Stimmen und Graf Balleström 1307 Stimmen. Die Partei des Centrums hat also in Breslau Stimmen verloren.

(Berichtigung.) Im Leitartikel in Nr. 176, Zeile 4, hat der Sezer leider aus der Redaktion eine Reaktion gemacht. Nun, wer uns kennt, wird uns nicht für reaktionär halten!

Politische Telegramme des „Boten a. d. Nieseng.“

Berlin, 31. Juli. (W. L. B.) Nach der „Provinzial-Korrespondenz“ ist die Bestätigung des Berliner Friedensvertrages durch den Kronprinzen vollzogen. Die Auswechslung der Ratifikations-Urkunden findet hier am Sonnabend statt.

Riffingen, 31. Juli. (W. L. B.) Der päpstliche Nuntius, Masella, ist aus München eingetroffen und wurde von Bismarck wiederholt empfangen.

Rom, 31. Juli. (W. L. B.) Kardinal Franchi, am Fieber gefährlich erkrankt, wurde mit den Sterbesakramenten versehen.

Am Kaiserhof zu Goslar.

Eine historische Novelle aus dem elften Jahrhundert von Dr. Hermann Hoffmeister. (9)

Heberungsbrecht vorbehalten. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Kunrad seufzte. „Auch mich hat dieser Gedanke schon öfter beschäftigt“, sagte er traurig. „Erzählt man doch sogar im Anschluß der Geschichte auf Burg Schwarzfels, ein graues Männlein sei aus einer Mauernische getreten und habe erst stöhnend und winselnd, dann aber polternd und donnernd, so daß die Grundfesten des Schlosses erdröhrten und das Dach seines Thurmes krachend in den Hof stürzte, unserm Kaiser Heinrich den schauerlichen Fluch zugerufen: „Deine Söhne sollen gegen Dich kämpfen, Du sollst unbeweiint sterben, und Dein Gebein soll unbegraben bleiben!“

„Höre auf, mein Kunrad und laß uns heimwärts gehen“, bat Gisa flehentlich, „die Sonne sank schon hinter den Bergen, mir wird so angst, wir sind allein!“ Mit diesen Worten stand sie auf und Kunrad folgte ihr. „An meiner Seite hast Du nichts zu fürchten“, entgegnete er, „wir Stelger sind mit den Berggeistern vertraut und die wahre Liebe ist ein guter Schutzgeist, der Dich und mich fortan begleiten mag!“

Er hatte diese Tröstung noch kaum vollendet, als plötzlich über den Weiden am Eingange zur Klosterkapelle liebliche Harfenklänge hörbar wurden.

Volrad, ein fahrender Sänger, hatte in der Klausur des früheren Einstieblers sein Nachtlager gesucht und die Liebenden, ohne daß sie es merkten, belauscht.

Jetzt, da sie aufbrachen, griff der silbersärtige Alte in die Saiten und hob an:

Die Schwalbe, die vom Süden kam,
Sang eine alte Mähr;
Die Liebe ist des Lebens Preis
Wenn's Scheiden nur nicht wär!
Und wer des Scheidens Bitterkeit
Nicht tragen mag und will,

Der schlecke seine Seele zu
Und sei vom Lieben still!

Der Spielmann ist der Schwalbe gleich,
Er zieht und singt sein Lied
Von Ort zu Ort, von Land zu Land,
Wo Liebe keimt und blüht.

Und trifft er wo ein selig Paar,
So tönt die alte Mähr:
Die Liebe des Lebens Preis
Wenn's Scheiden nur nicht wär!

Kunrad und Gisa standen betroffen. „Er hat das Schwanenlied unserer Liebe gesungen“, seufzte das Mädchen, „und ich fürchte, wir scheiden heute auf immer.“

„Nicht doch“, versetzte Kunrad bewegt, „die fahrenden Sänger sind keine Propheten!“

Gisa winkte dem Greise, mit Thränen in den Augen. „Es war nicht so böse gemeint“, entschuldigte sich dieser.

„Da nimm und sei verschwiegen“, sagte Gisa und zog eine goldene Spange von ihrem runden Arm.

Der Alte nickte freudestrahelnd mit dem Kopfe und die beiden Jungen stiegen traurig den Hügel hinab.

Eine halbe Stunde später stand der gehässige Grenzmann wieder zwischen den Liebenden, aber ihre Herzen schlugen auf ewig vereint in süßen Banden, und nur das Lied des wandernden Spielmanns wehrte heute den Schlaf von ihrer Beider Augen.

V.

Kurz nach dem Besuche des Goldschmieds auf der kaiserlichen Pfalz war so Manches geschehen, was dem teuflischen Kämmerer Egon noch keine Zeit gelassen hatte, seine Hände nach Gisa Walbag auszustrecken.

Daß Kunrad Anno bei Hofe bereits die Stellung eines königlichen Leibjägers eingenommen hatte, eine Beförderung, die dem arglosen Steiger der erste willkommene Schritt zur Erreichung seiner Wünsche schien, konnte den Ränken jenes fränkischen Ritters nur günstig sein. Gerade entgegengesetzt aber wirkten andere ebenso rasch erfolgte bedeutendere Ereignisse.

Zum ersten war der geheime Reichskanzler, Erzbischof Adalbert von Bremen, seiner Krankheit plötzlich erlegen, und Egon hatte mit diesem Tode den für ihn unerwünschten Verlust eines letzten und sichersten Hinterhalts bei allen seinen Rabalen zu beklagen; zum zweiten hatte der Aufstand der Großen des Reichs auf heimliche Anstiften des wieder nach Einfluß bei Hofe ringenden, aber vom Kaiser entschieden zurückgewiesenen Erzbischofs von Köln eine gefahrdrohendere Gestalt angenommen.

Zu Wormsleben, am süßen See bei Eisleben, hatte bereits eine außerordentliche Versammlung der am meisten unzufriedenen Sachenhäupter stattgefunden, und Geißliche und Weltlinge, Ebelinge wie Freie und Gemeinfreie waren dort gegen Heinrich als einen Tyrannen zu Worte gekommen.

Erzbischof Werner von Magdeburg, Bischof Burkhard von Halberstadt, Markgraf Debo von der Ostmark oder Lausitz, Graf Hermann der Billinger, Pfalzgraf Friedrich von Gafel, Alle hatten sich dort verschworen, daß man vom Kaiser zunächst die Auslieferung des gefangenen Sachenherrzogs Magnus und die Schleifung der sächsischen Zwingburgen, Spatenberg bei Sondershausen, Volkenrode und Hagenburg im Eichsfeld, Siebichenstein und Wigantstein bei Halle, Cassenburg, Heimburg und Harzburg am Harz, wenn nicht anders, ertrogen solle. Der frühere Baiernherzog Otto von Nordheim hatte selber von einer Anhöhe herab eine mächtige Rede gehalten und alle Versammelten ihres Gedes gegen den Kaiser entbunden. Heinrich gehe mit keinem anderen Gedanken um, als alle überheimische Fürsten durch fränkische Kreaturen, wie Egon zu ersehen und über ganz Sachsenland die schmachlichste Sklaverei zu verhängen — das ungefähr bildete den Inhalt seiner Rede, und zuletzt waren sogar zwei gemeine Freie als Kläger aufgetreten und hatten die bichtgebrängten und zu Tausenden versammelten Bürger und Bauern zu wildem Hasse aufgereizt.

In Goslar hatte sich der Kaiser in Folge dessen nicht mehr sicher gefühlt, die königliche Pfalz war bereits geräumt und der gesammte Hofstaat nach der nahegelegenen, fast uneinnehmbaren Bergfestung Harzburg, dem Lieblingsaufenthaltsorte Heinrich's überführt worden.

Eine gute Meile von Goslar, gleichsam als bewaffneter Wächter der „Hofstadt des Reiches“, und zugleich als stärkster Hüter des starrköpfigen Sachsenlandes, war unter des haubundigen Bischofs Benno von Leitz Leitung inzwischen schon bewaldeter Höhen und tiefer Thaleinschnitte die Harzburg auf ziemlich hohem Kegelfelsen entstanden.

Von dem Hügelrücken, der sie trug, erschaut man in nordwestlicher Richtung die Thürme von Goslar, nordwärts ein Stück des Südrandes der weiten Ebene von Niederachsen, durchströmt von den wildbrausenden Wassern der Radau und Oker, südwärts, aus unzähligen Waldbergen hervorrage, das ehrwürdige bemoste Haupt des alten Vaters Broden.

Mauern, Thürme und Thore erhoben sich in ungemeiner Stärke und schlossen einen weiten Bezirk ein, der eine ansehnliche Streitmacht zu beherbergen vermochte.

Die königliche Burgpfalz, die Benno hier oben erbaut hatte, war reich und geschmackvoll hergerichtet. Köstlicher Hausrath, Stühwerk, Gemälde und andere Zier, so gut die Kunst jener Zeit sie zu liefern im Stande war, schmückten den Palast, und mit gleicher Sorgfalt war die anstoßende Kirche bedacht, welche, obwohl nur aus Holz, als ein Prachtwerk gerühmt wurde, ausgestattet mit silbernen und goldenen Gefäßen, kostbaren Reliquien und selbst Glocken, die damals noch eine Seltenheit in Deutschland waren.

Auf dieser seiner Harzburg saß Heinrich IV. zu Anfang des August 1073 mit seinem Günstling Egon, und zwar am Schachbrett.

Kein Spiel war geeigneter als dieses, die Gedanken des jungen Königs abzuziehen von allen den Verlusten und Widerwärtigkeiten, welche seine Seele gerade um diese Zeit doppelt hart bedrückten.

(Fortsetzung folgt.)

Todes-Anzeige.

5918 Heute Mittwoch früh 6 Uhr entschlief nach kurzen Leiden unser guter Gatte, Vater, Groß- und Schwiegervater, der pensionirte Bahn-Beamte

Christian Gottlieb Schröter

in einem Alter von 65 Jahren 9 Monaten.

Dies zeigen wir unsern Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung, um stillen Beileid bittend, ergebenst an

Die trauernde Wittwe **Ernestine Schröter** nebst Kind. Hirschberg, den 31. Juli 1878.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag 5 Uhr, vom Trauerhause alte Herrenstraße 9 statt.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag $\frac{3}{4}$ 12 Uhr entschlief sanft nach kurzen aber schweren Krankenlager unser lieber, treuer Vater, Schwieger- und Großvater, der gew. Bauergrutbesitzer und Kirchenvorsteher

Christ. Ehrenfried Drescher

im Alter von 72 Jahr. 8 Mon. Dies seinen vielen Freunden und Bekannten von nah und fern zur Nachricht.

Bärndorf, Fischbach und Schmiedeberg, den 31. Juli 1878.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittag 2 Uhr, statt. 7788

Ämtliche Anzeigen.

Verkauf

von Wiesen-Parzellen.

Die Wiesen-Parzellen 18b bis 24 des Restrittergutes **Grunau** sollen

Sonnabend, den 24. August, Nachmittags von 3 Uhr ab,

im Wege der öffentlichen Licitation verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus. Der Termin beginnt am Gasthose „zum Hirsch“ in Grunau.

Hirschberg, den 24. Juli 1878.

Der Magistrat. 7769

7789 An der 3klassigen mit 2 Lehrern besetzten kath. Schule hier ist die zweite Lehrerstelle mit einem fixirten Minimal-Gehalt von 900 Mark excl. freier Wohnung mit Gartenbenutzung, welches Gehalt von 5 zu 5 Jahren um 150 Mark bis zu 1500 Mark steigt, bei welchem die von der Kgl. Regierung gewährten Alterszulagen nicht in Anrechnung kommen, wogegen die Anciennität vom 1. Januar desjenigen Kalenderjahres ab gerechnet wird, welche auf die erste definitive Anstellung erfolgt ist, sofort zu besetzen. Geeignete Bewerber wollen sich binnen 3 Wochen bei uns melden.

Schmiedeberg, den 29. Juli 1878.

Der Magistrat.

Die Schulen-Deputation.

Nothwendiger Verkauf.

7768 Die dem Wöttcher **Wilhelm Engmann** und Schuhmacher **Friedrich Engmann** zu Hoberöhrsdorf gemeinschaftlich gehörige Parzelle Nr. 203 zu Fischisdorf soll auf Antrag des **Wilhelm Engmann** im Wege der nothwendigen Subhastation zum Zweck der Auseinandersetzung

am 4. September 1878, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Subhastations-Richter im Termins-Zimmer unseres Gerichts-Gebäudes versteigert werden.

Zu dem Grundstücke gehören 1 Hectar 26 Ares 30 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende zu ihr nach einem Reinertrage von 6,83 Thlr. veranlagte Ländereien. Zur Gebäudesteuer ist es nicht veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige besonders zu stellende Kaufbedingungen und Abschätzungen, sowie andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 5. September 1878, Mittags 12 Uhr,

im genannten Termins-Zimmer von dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Lähn, den 31. Mai 1878.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission. Der Subhastations-Richter.

Bekanntmachung.

Ueber den Nachlaß des am 5. Mai 1878 zu Friedeberg a. O. ohne Hinterlassung eines Testaments gestorbenen Bädermeisters **Ernst Adolf Deuner** von dort, ist das erbliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden.

Es werden daher die sämmtlichen Erbschafts-Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis zum 30. September c. einschließlic

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen noch übrig bleibt.

Die Abfassung des Präclusions-Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der

auf den 15. October 1878, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Audienz-Zimmer Nr. 3 im Rathhause zu Löwenberg anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Löwenberg, den 20. Juli 1878.

Königliches Kreis-Gericht. 1. Abtheilung. 7777

Bauholz- und Klöber-Verkauf.

Nächsten Dienstag, d. 6. August c., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen zu **Hermisdorf u. A.** im Gasthause zum Verein aus dem **Forstreviere Hermisdorf** u. den Forstorten **Magenberg** und **Erlicht** von dem Einschlage von 1878

451 Stück Nadelholz-Klöber u 637 = Nadelholz-Baubolz, worunter besonders viele **Starzhölzer**, öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.

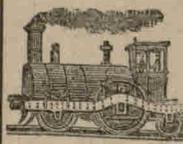
Hiersdorf, den 29. Juli 1878.

Kreisgräflich Schaffgotsch'sche Oberförsterei Hermisdorf.

Bermischte Anzeigen.

Pa. Winter-Malz

hat noch abzugeben Laubauer Klosterbier-Brauerei u. 7660 Malzfabrik.



Berlin-Görlitzer Eisenbahn.

Am 3. August d. J., Nachm. 3 Uhr 18 Min., geht ein 5630

Extrazug von Görlitz nach Berlin.

Ankunft in Berlin 7 Uhr 40 Min. Abends.

Preis: II. Classe 9 Mark | hin und zurück
III. = 6 =

bei 8-tägiger Gültigkeit zu jedem beliebigen Zuge.

Specialität

für

Griechische, Ungarische und Französische Rothweine.

Für Reinheit und Sauthheit dieser Weine wird trotz ihrer Billigkeit Garantie geleistet.

Löwenberg i. Schl.

7745

Gustav Weinhold,

Markt 210, gegenüber dem Königl. Kreisgericht.

J. Oschinsky's Gesundheits- u. Universal-Seifen

haben sich bei rheumatisch-gichtischen Leiden, Wunden, Salzfuss, Entzündungen und Flechten als heilsam bewährt. Zu beziehen in Hirschberg, P. Spehr, Langstraße, M. Guder, Gerichtsstr. Vollenhain, W. Plätschke, Bunzlau, W. Siegert, Freiburg, A. Süßenbach, Goldberg, Otto Arlt, Greiffenberg, E. Neumann, Landeshut, E. Rudolph, Löwenberg, F. Rother, Vieban, E. Schindler, Liegnitz, A. Gusinde, Reichenbach, J. Schindler, Sprottau, Th. G. Rämpler, Schönau, A. Weist, Schweidnitz, G. Opitz, Striegau, C. G. Opitz, Warmbrunn, H. Castelsky, Apotheker J. Oschinsky, Kunstseifen-Fabrikant, Breslau, Carlplatz 6.

Landwirthschaftl. Maschinen,

als Dreschmaschinen, Stiften- u. Schläger-System, verschiedener Größe u. Construction, mit und ohne Schüttelwerk und Siebvorrichtung mit Göpel von 80—200 Thlr., Wurfmaschinen verschiedener Größe von 14—20 Thlr., Siedemaschinen, Rübenschneider, Melder, Schrot- und Mahlmühlen u. s. w. in verschiedenen Größen und Constructionen zu billigsten Preisen bei anerkannt guter und prompter Auslieferung, auch unter Garantie.

Reparaturen aller landwirthschaftlichen Maschinen, sowie Ueinderungen nach meinem neuesten System werden schnell, gut und äußerst billig ausgeführt.

Gustav Kranz,

Maschinenfabrik und Mühlenbau-Anstalt in Spiller bei Hirschberg.

Pensionat.

Den geehrten Eltern, welche ihre Töchter in Pension geben wollen, wird ein seit 25 Jahren bestehendes, von allen Seiten gut empfohlenes Pensionat

Mädchenpensionat

nachgewiesen. In demselben wird neben Ertheilung von jedem erforderlichen Schul- und Clavierunterricht auch Gelegenheit geboten, sämtliche weiblichen Handarbeiten, Weißnähen, Schneidern etc., sowie das Plätten gründlich zu lernen. Kinder von 3 Jahren an erhalten eine liebevolle, mütterlich streng christliche Erziehung und den Jahren angemessenen Unterricht. Solche Bedingungen und freudl. Aufnahme zugesichert. Offerten unter H. G. 7 an die Expedition des „Boten“.

Dampf- und Wannenbäder täglich bei 7498 G. Finger.

Hurrah! Herr Mübezahl, Hurrah! Für das Tuch v. d. gr. Sturmhauhe ist Ersatz da! 7781

Unsere lieben Verwandten und Freunden in Hirschberg u. Grünau, besonders aber Herrn J. Weber nebst Frau für die so herzliche und liebevolle Aufnahme unsern aufrichtigsten Dank.

H. Müller nebst Frau u. Sohn.

Uniform- und Vivree-Knöpfe in allen Sorten empfiehlt 7785 Max Eisenstedt.

Schöne reife Melonen empfiehlt 7779 Johannes Hahn.

5916 In Warmbrunn, im Postgebäude, 2. Etage, sind verzeugs-halber einige noch sehr gute Möbles, darunter 1 Sopha, 1 Commode, 1 Bettstelle mit Sprungfedermatratze, Waschtische u. A. m. gegen Baarzahlung zu verkaufen. Besichtigung i. d. Vormittagsstunden.

Krause- u. Pfeffermünze, Lindenblüthen etc. kauft 7773 A. P. Menzel.

7782 Ein Stirnrad, 9 Fuß hoch, wird zu kaufen gesucht von Heiner Stelzer, Grummöls.

Schraubentrömmeln für die Säuglind, sowie für Ver-eine empfiehlt in großer Auswahl 7786 Max Eisenstaedt.

5902 1 1/2 Schock gut gerein. Federn-rohr sind zu zeitgemäßen Preisen im Ganzen wie getheilt zu verkaufen bei W. Mende, Maurerpöster in Petersgrund per Zeipe.

Von höchster Wichtigkeit für die Augen Jedermanns. Das ächte Dr. White's Augen-wasser von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen ist seit 1822 weltberühmt. 963 Dasselbe ist à Flacon 1 Mark zu beziehen durch Herrn Apotheker G. Roehr in Hirschberg u. H. Castelsky in Warmbrunn.

Brief-Auszüge. Herr Tr. Ehrhardt. Schon viele Jahre leidet meine Frau an bösen Augen, bis ich in vorigen Jahre von einem Freunde Ihr bewährtes ächt Dr. White's Augenwasser bekam, welches sogleich großen Erfolg brachte (folgt Auftrag). Troststadt, 5. Aug. 77, Nicolaus Adler.

In Folge des mich betroffenen Unglücks durch den Bau des Nachbargrundstückes sehe ich mich veranlaßt, meine Conditorei provisorisch in das Haus Langstraße Nr. 2,

vis-à-vis Herrn Pfeffertüchler Feige, zu verlegen. Ich bitte ein geehrtes Publikum, mich auch fernerhin durch geehrte Aufträge gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Carl Gärtner,
Conditior.

7774 Hüte, garnirt u. ungarirt, sowie sämtliche Nouveautés in Bändern em-pfiehlt zu auffallend billigen Preisen M. Pietsch.

Musik. Musikalien-Leihinstitut für Hiesige und Auswärtige, 60,000 Nummern zählend. Abonnements-Bedingungen.

I. Abonnement mit Prämie.

Monatlich	3 Mt.	Prämie 3 Mt.	Leihmusikalien	6 Mt.
Vierteljährlich	9 =	= 9 =	=	9 =
Halbjährlich	18 =	= 18 =	=	18 =
Jährlich	36 =	= 36 =	=	36 =

II. Abonnement ohne Prämie.

Monatlich	1 Mark 50 Pf.	Halbjährlich	9 Mark
Vierteljährlich	4 = 50 =	Jährlich	18 =

Das Abonnement fann mit jedem Tage beginnen und die Prämie jederzeit entnommen werden.

Cataloge leihweise. — Prospeete gratis. Römische und deutsche Violin-Saiten, Colophonium. Ocarinas, neue Instrumente, leicht zu spielen, zum Preise von 1 Mark bis 2 Mark 50 Pf. vorräthig in der Musikalien-Handlung von 7772 Görlitz. Ernst Fries, Jacobstraße 3.

Um schnell zu räumen,

sollen sämtliche nachstehenden Artikel, aus einer Concursmasse herrührend, zu außerordentlich billigen Preisen verkauft werden: 5808 25000 Ellen Hut- u. Cravatten-bänder à 25 Pf., früher 75 Pf., Zwirngardinen, das Fenster 4 Mt., Oberhemden à 2 Mt., Stulpen, Kragen, Besätze, Stückerien u. Kleiderstoffe zu jedem Preise.

Das Verkaufsflocal befindet sich in der Fleischerreihe neben Hrn. Fleischer Rante.

Der Verkauf findet bloß bis Sonnabend statt.

Geschäfts-Verkehr.

5914 Locale zur Einrichtung einer Bäderei, womöglich Bahnhofstr., werd. zu pachten oder ein nicht zu großes Haus zu kaufen gesucht. Offert. unter Chiffre G. R. 100 postlagernd Landeshtut erbeten.

7763 Ein kleines Bauergut, alles complet, ist auf ein Haus in Hirschberg oder auf eine Schank-wirtschaft zu verkaufen. Näh. bei J. Keil in Görlitz, Mittelstraße 21.

Verkauf.

5875 Ein Restgut, 1 Meile von Liegnitz, mit 82 Morg. gutem Acker incl. 6 Morgen Wiese, massiven Gebäuden, lebendem u. todtten guten Inventarium ist bei 2 bis 3000 Thaler Anzahlung preismäßig zu verkaufen. Den Rest des Kaufgeldes läßt Besitzer auf mehrere Jahre stehen. Nähere Auskunft ertheilt J. Regel in Liegnitz, Steinweg Nr. 24.

7718 Ein Haus mit Blumen- und Gemüsegarten in Hirschberg ist zu verkaufen. Näheres unter A. K. 7 in der Expedition des „Boten“.

7763 In einer Kreisstadt Schlesiens ist ein neu gebautes, vierstöckiges Haus, an der belebtesten Straße gelegen, mit großem Hofraum und Stallung zu 3 Pferden bald aus freier Hand zu verkaufen. In demselben wird seit Jahren eine gangbare Bäckerei betrieben, doch würde es sich auch zu jedem anderen Geschäfte gut eignen. Näheres bei A. Hoffmann in Striegau.

5913 Sonntag Abends ist von Zehrmann bis zur Annafriede e. schwarzf. Sonnenschirm verl. w. Gegen Belohn. abzugeben Schilddauerstraße 16 b.

7787 Ein rothgelber Windhund (Bastard) ist entlaufen. Derselbe war mit neu silbernem Halsband ohne Namen mit rother Leder-Unterlage und neu silbernem Maulkorbe versehen. Vor Ankauf wird gewarnt. Finder erhält Belohnung Promenade 31 II.

Eine Dogge, schwarz mit weißen Flecken, ist gegen Erstattung der Kosten und Infectionsgebühren beim Gemeindevorsteher in Spiller in Empfang zu nehmen. 7762 Spiller, den 30. Juli 1878. Der Amtsvorsteher.

Vermiethungen.

5894 Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Entree, Küche u. sonstigem Zubehör, zu vermieten in äußere Burgstraße 3.

Zu vermieten sind ein Laden mit Nebenstube sofort, ein kleineres Quartier, bestehend aus 2 Stuben, Cabinet und Küche zum 1. October c. bei 7334 Dunkel, Hirschapotheke, Hirschberg, Bahnhofstr.

5900 Promenade 22 parterre ist eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör zum 2. October zu vermieten.

5904 2 Stuben mit Mt., Küche und Zubehör, desgl. 1 möbl. Stube m. Mt. bald zu beziehen Greiffenbergstr. 6.

5915 Zapfengasse 7 sind 2 Stuben m. vielem Beigelaß bald zu vermieten.

5909 Zum 1. October sind freundliche Wohnungen für 75, 38 und 32 Thlr. zu vermieten Zapfengasse Nr. 2.

5910 Zwei Stuben nebst Kammer, Keller u. Holzstall zu verm. Rosenau 7.

7771 Zwei kleine Wohnungen bald oder Michaeli zu vermieten bei G. Koppe in Cunnersdorf.

5905 Eine Wohnung zu vermieten u. sofort oder 1. Sept. zu beziehen in Cunnersdorf Nr. 199 bei Vormann.

Warmbrunn,

Voigtsdorferstraße Nr. 193, ist eine Parterrewohnung, 4 Stuben, 1 Kammer und das erforderliche Zubehör enthaltend, nebst Gartenbenutzung und Veranda, letztere mit Aussicht auf das Hochgebirge, für jährlich 80 Thaler an ruhige Miether permanent zu vermieten. Die Wohnung kann auch getheilt werden. 7783

Arbeitsmarkt.

Ein Buchhalter wird zu engagiren gesucht. 5907 A. K. postlagernd Hirschberg.

7764 Für eine größere

Glasfabrik Polens in der Nähe von Warschau, werden tüchtige Weißglasarbeiter, Scheibenschleifer und Angler zu einer Dampfeschleiferei, sowie ein geschickter Glasmaler, der selbstständig zu arbeiten versteht, zu engagiren gesucht. Reflectanten wollen sich mit ihren Attesten an Herren Gebrüder Liebes Breslau, Carlsstraße 28, wenden.

Ein kräftiger Müller,

verheirathet und nüchtern, mit guten Zeugnissen, findet bei freier Wohnung und Heizung bald dauernde Stellung in der 5911 Dampf-Getreide-Brennerei und Preßhefen-Fabrik zu Hirschdorf.

7742 Ein tüchtiger Arbeiter auf **Serrenstiefeln** findet bald dauernde Beschäftigung bei **G. Wirth** in **Freistadt** in Schl.

5006 Ein junger Mann, mit allen Feldarbeiten vertraut und mit guten Attesten versehen, sucht bald Stellung als **Kutscher**. Näheres bei **A. Taurk**, Pfisterstraße 6.

7733 Einen ehrlichen Arbeiter sucht zum baldigen Antritt Stellenbesitzer **Klein**, Warmbrunn, Boigtendorferstr.

Ein fleißiges, sauberes Mädchen wird als Bedienung zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres in der Exp. des Boten.

7778 Ein schulfreier Knabe (oder Mädchen) findet als **Kuhhirte** Dienst in Nr. 65 zu Fischbach.

Stellungs-Gesuch.

5919 Ein junges, anständiges Mädchen sucht als **Verkäuferin** hier oder außerhalb per bald oder 1. Oct. Stellung. Gest. Offerten unter **H. E.** postlagernd Warmbrunn erbeten.

7744 Ein tüchtiges, in jeder Weise zuverlässiges **Stubenmädchen** wird bei hohem Lohne gesucht zum Antritt am 1. October c. falls auch früher. Dieselbe muß sich durch beste Zeugnisse und Empfehlungen legitimiren können und in Hausarbeit, Wäsche, Plätten, Ausbessern der Wäsche ganz sicher sein. **Nur solche** wollen sich melden bei **Frau Fabrikbesitzer Hitze** in Petersdorf bei Warmbrunn.

5903 Zum sofortigen Antritt suche ein fleißiges, sauberes **Dienstmädchen**, da mein bisheriges wegen Krankheit entlassen mußte. **Ida Wuttke**, Bahnhofstraße Nr. 46.

Gesucht

wird zum 1. October ein **Andermädchen** in ein gräßl. Haus auf dem Lande. **Nur solche** mit guten Empfehlungen mögen sich melden. Zu erfragen in der Expedition des „Boten“. 5901

5912 Ein tüchtiges, sauberes **Mädchen**, für Küche und Hausarbeit, wird bei hohem Lohn zum baldigen Antritt gesucht **Bahnhofstraße 47.**

5899 Einen **Lehrling** nimmt an **Carl Peter**, Klempner.

Von **Singer-Original-** und **W. & W.-Nähmaschinen** — für Familienbedarf, Gewerbebetrieb und Hand-Näh-Maschinen, — empfehle ich nur **beste Fabrikate** unter **steter Garantie** und **sorge für promptes Anlernen** derselben

bei **jetzt billigsten Fabrikpreisen** von **60 Mark** an!

Beste Näh-Maschinen-Garne, Seide, fein Del und einzelne Apparate.

Theodor Lüer. Wäsche-Fabrik. Hirschberg.
Lieferant für den **Post-Spar-Verein.** 7692

Vergnügungs-Kalender.

7770 **Sonnabend, den 3. August, Concert u. Feuerwerk auf dem Rynast.**
Anfang 4 Uhr.
Kur- u. Erholungsgäste haben gegen Vorzeigung ihrer **Karten freien Eintritt.** — **Entre 50 Pfennige.**
Das Warmbrunner Vergnügungscomite.

Circus Blumenfeld.



Heute **Donnerstag: Große Vorstellung** mit **neuem Programm.**
Morgen Vorstellung. Anfang 8 Uhr Abends.
Sonntag zwei Vorstellungen. Anfang Nachm. 4 u. Abends 8 Uhr.
M. Blumenfeld, Director.

Theater in Warmbrunn.

7741 **Donnerstag, den 1. August. Der Hypochonder.** Lustspiel in 4 Acten von G. v. Moser.
Freitag, den 2. Aug. **Venezia** für den Musikdirector **Hrn. Carl Raschke: Preciosa, das Zigeunermädchen.** Romantisches Schauspiel mit Gesang von P. A. Wolff. Original-Musik von C. M. v. Weber. **E. Georgi.**

Vereins-Anzeigen.

Männer-Turnverein.

7776 In Rücksicht auf den 11. August ersuche ich die aktiven Turner um allseitige **Betheiligung** an den nächsten 3 **Übungstagen** (2., 6. u. 9. August). **Lungwitz.**

Warmbrunner Bienenzüchter-Verein.

Sonntag, den 4. August c.: 7700
Excursion nach Kaiserwaldau. **Bersammlung** in der dortigen **Scholtzerei** **Nachmittags 3 Uhr.** **Beschluß** v. 14. Juli c.

Börse und Handel.

Cours-Orig.-Telegramme d. „Boten a. d. Niesengeb.“

Breslau, 31. Juli.		30. Juli.	
Dester. Bankn.	176,15	176,05	
Deft. Cred.-Act.	464,50	466,00	
Berlin, 31. Juli.		30. Juli.	
Dester. Bankn.	176,00	177	
Deft. Cred.-Act.	464,00	465,00	
Russische Bankn.	215,00	216,20	
Wien, 31. Juli.		30. Juli.	
Deft. Cred.-Act.	262,10	263,40	
Napoleonsd'or.	9,19	9,20	

Bresl. Börse v. 30. Juli.

Deutsche Fonds.	
Pr. Staats-Anleihe	4 96.50 B.
do. Consolidirte	4 105.50 B.
do. Staatsschuldsch.	3 1/2 92.75 B.
Bresl. Stadtschuld.	4 —
do. do.	4 101.50 B.
Schl. Pfdb. a. Lit. A.	3 1/2 88.50 G.
do. do. neue	3 1/2 —
do. do. Lit. A. I.	4 97 G.
do. do. II.	4 95.50 G.
do. do.	4 102.35 B.
do. Russkaf. I.	4 —
do. do. II.	4 95.50 B.
do. do.	4 102.25 B.
do. Lit. C. I. . . .	4 96.90 B.
do. do. II.	4 95.50 B.
do. do.	4 102.35 B.
do. Lit. B.	4 —
do. Bcred.-Pfandbr.	4 1/2 95.15 B.
do. do.	5 99.10 B.
Pos. Cred.-Pfandbr.	4 95.25
Schl. Rentenbriefe	4 96.85 B.
Posener do.	4 —
Pr. Gnd.-Prior.	
Bresl.-Schw.-Freib.	4 92 B.
do. Lit. I.	4 1/2 96 B.

Oberschl. Eisenb. C.	3 1/2 —
do. 1873 Pr.	4 92-1.85 B. G.
do. D.	4 94.50 B.
do. E.	3 1/2 85.50 G.
do. F.	4 101 G.
do. G.	4 100.25 G.
do. H.	4 101.25 G.
do. 1869er . . .	5 101.55 B.
Rechte-Ober-User .	4 1/2 100.50 B.
Ausland. Bahnen.	
Dest. Frz.-Staatsb.	4 —
Rumänier	4 32.15-35 B.
Lomb. Staatsb.(Ab.)	4 —
Ausland. Fonds.	
Deft. Silber-Rente	4 1/2 57.75 B.
do. Papier-Rente	4 1/2 56 G.
Pol. Liq.-Pfandbr.	4 58.75 B.
Eisenb.-St.-Act.	
Bresl.-Schw.-Freib.	4 66 B. G.
Oberschl. A. C. D. F.	3 1/2 130 G.
do. B.	3 1/2 130.50 B.
Rechte-Ober-User .	4 108.25 B. G.
	[Aug. 108.50B.
Bank-Actien.	
Bresl. Disc.-Bank	4 64.75-5 B. G.
Bresl. Wechs.-Bank	4 75 B.
Schl. W.-Ber.-Anth.	4 91.50-2.50 B.
Schl. Boden-Credit	4 94 B.
Industrie-Actien.	
Laurahütte a. Cassa	ex 84.50 B. G.
Kramsta Schl. Rein.	4 66.50 G.
Silesia, Chem. Fabr.	4 72.50 B.

Berl. Börse v. 30. Juli.

Fonds- und Geld-Course.	
Deutsche Reichsanl.	4 96.10 B.
Pr. consol. Anleihe	4 105.10 B. G.
Pr. Anleihe v. 1876	4 96.10 B.
do. 4%ige	4 95.90 B.
Staatsschuldscheine	3 1/2 92.30 B.

Ausländische Fonds.	
Dester. Silberrente	4 1/2 57.80 B.
do. Papierrente	4 1/2 56.10 G.
do. Goldrente . 4	65.40 et. B. G.
do. Loose 1860	5 115.40 B. B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.	
Berlin-Görlitz	0 4 18.30 B. G.
Bresl.-Freiburg	2 1/2 4 66.75 B.
Oberschl. ACD	8 1/2 3 1/2 129.90 B.
do. B.	8 1/2 3 1/2 124.00 B.
Dest.-Fr.-St.-B.	6 4 464,3-5 B.
Rech.-Db.-U.-B.	6 1/2 4 107.75 B.
Rumän. Eisenb.	2 4 32.00 B. G.

Eisenb.-Stamm-Prioritäts-Actien.	
Berlin-Görlitz	0 5 43.25 B. G.
R.-Oder-Uf.-B.	6 1/2 5 112.25 B. G.
Rumänische . . .	8 8 85.80 B. G.

Bank-Papiere.	
Deutsche R-Bank	6,20 4 1/2 156.25 B. G.
Disc.-Gesell.	5 4 147.80 B. G.

Industrie-Papiere.	
Br. ver. Delfab.	5 4 54.00 B. G.
Erdb. Spinn.	0 4 20.00 G.
Görl. Esp.-Bd. A.	0 4 53.90 G.
Schl. Leinenind.	— 4 66.75 G.
Laurahütte . . .	— 4 83.75 B. B.
Bank-Disc. 4 %.	— Lomb.-Zinsf. 5 %.

Producten-Bericht.
Breslau, 31. Juli, 9 1/2 Uhr Vorm.
Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war schwach, die Stimmung im Allgemeinen ruhig. Weizen feine Zint: feht.

Qualitäten behauptet, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 18.20 — 20.50 — 21 Mt., gelber 18.10 — 19.20 — 20.40 Mt., feinsten über Notiz bezahlt. Roggen in ruhiger Haltung, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto alte 11.60 — 12.10 — 13 Mt., neue 13.30 — 13.60 Mt., feinsten über Notiz B. Gerste ohne Venderung, per 100 Kgr. 11.40 — 12.40 Mt., weiße 13.20 — 14.00 Mt. Hafer schwach behauptet, per 100 Kilogramm 11.60 — 12.40 — 13.10 — 13.70 Mt., feinsten über Notiz. Mais schwach angeboten, per 100 Kilogramm 11.80 — 12.80 — 13.70 Mt. Erbsen ohne Frage, per 100 Kgr. 12.80 — 13.80 — 16 Mt. Bohnen schwach zugeführt, per 100 Kilogr. 19 — 20 — 21 Mt. Lupinen ohne Umsatz, per 100 Kilogramm gelbe 9.10-10.30-11 Mt., blaue 8.80-9.80 10.20 Mt. Bienen ohne Vender., per 100 Kilogramm 10.40 — 11 — 11.60 Mt. Deljaaten ohne Venderung. Winterraps per 100 Kgr. 27.25 — 25 — 23 Mt. Winterrüben per 100 Kilogr. 26.75 — 24.75 — 23 Mt. Rieesaamen nominell, roth, preisfallt., per 50 Kilogr. 32 — 42 — 47 — 52 Mt., weißer ohne Zufuhr 40 — 44 — 57 bis 66 — 70 Mt., hochfeiner über Notiz; schwedisch höher 88 — 95 — 100 Mt. Thymothee nominell, per 50 Kilogr. 15 — 19 — 20.50 Mt. Weizen in matter Haltung, per 100 Kilogr., Weizen fein 28.50 bis 30 Mt., Roggen, per 100 20.75 — 21.75 Mt., Hausbuden 19 — 20 Mt., Roggen-Futtermehl 9.25 — 10 Mt., Weizenkleie 7.60 — 8.40 Mt.

Spiritus feiner. G.I. — Hier, per Juli 53 Br., per Juli-August 53 Br., per August-Sept. 52.60 Gd., per Sept.-October 50.60 Gd.